16. AMG-Novelle

Maßnahmen zur Antibiotikaminimierung in landwirtschaftlichen Nutztierhaltungen

- Allgemeine Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Rindergesundheit -

1. Mögliche Maßnahmen zur Optimierung der Haltungsbedingungen

Allgemeine Anforderungen:

- Qualifizierung Tierbetreuer (Tierbeobachtung)
- Aufbau fester Lieferbeziehungen zwischen Mäster und Betrieb, der Kälber bzw. Fresser liefert – möglichst wenige Herkünfte und / oder feste Lieferbeziehung anstreben

Hygiene - externe / interne Biosicherheitsmaßnahmen:

- Betriebseigenen Hygieneplan erstellen:
  - Kein Zutritt zu den Stallungen für nicht angemeldete / betriebsfremde Personen
  - betriebseigene Schutzkleidung (Mantel/Overall, Gummistiefel) oder Einwegkleidung (Overall, Überziehschuhe) für Tierärzte, Viehhändler, Besucher etc. bereit halten
  - Waschgelegenheit (Einhand-Mischapparatur, Seifenspender), Einwegtuchpapierspender, ggf. Spender mit Desinfektionsmittel) vorsehen
  - Einweghandschuhe für Tierarzt bereit halten
  - Zutritt nur mit gewaschenen (und ggf. desinfizierten) Händen
- Kadaverlagerung (Abdeckung) und -abholung: außerhalb der Stallgebäude / des Betriebsgeländes
- Transportfahrzeuge nach jeder Nutzung reinigen und ggf. desinfizieren, auch zwischen Betriebsstätten
- Bekämpfung von Schadnagern

- kranke Tiere separieren (Krankenbucht, -stall)
- Kein Zurückstallen kranker, schwacher Tiere
- Konzept zum „Vorgehen bei krankheitsverdächtigen Tieren“ mit dem Hoftierarzt erstellen, umsetzen und regelmäßig überprüfen.

- Sauberkeit Stall und Geräte
- Regelmäßig Mist abschieben
- Rein-Raus, R & D (geeignete Desinfektionsmittel, D-Mittel wechseln), Kalken
- Tränkehygiene (Tränkeeimer, Tränkeautomat, Sauger regelmäßig wechseln)
- Troghygiene beachten
- Futterhygiene (Lagerung) beachten

Zukauf:

- Maßnahmen im Herkunftsbetrieb anstreben
- Prophylaxe z. B.: Impfung intranasal
- Informationsfluss über Haltung, mögliche Gesundheitsprobleme im abgebenden Betrieb

Eingliederung zugekaufter Tiere:

- Eingliederung Zukaufstiere über separaten Stall
- Förderung der Paramunität
- Untersuchung bei Einstallung – jedes Einzeltier – Fiebermessen und Nabelkontrolle
- Wenn Maßnahme bisher erfolglos war: tierärztliche klinische Untersuchung bei Einstallung

Laufende Maßnahmen:

- Überwachung von Gesundheitsparametern am Tier
  - Verhalten (Aktivität, Atmung, Futter-, Tränkeverhalten)
  - Habitus
  - Kotkonsistenz
  - Futter- und Wasseraufnahme
  - Regelmäßige Parasitenkontrolle (Endo-, Ektoparasiten)

  In diesen Punkten auffällige Tiere sind entsprechend einem, mit dem Hoftierarzt erstelltem Konzept zum „Vorgehen bei krankheitsverdächtigen Tieren“ zu handhaben.
- Überwachung von
  - Stallklima
  - Futter: Qualität, Hygiene, Zusammensetzung
  - Futter untersuchen lassen als Grundlage der Rationsberechnung
  - Futterlager
  - Einhaltung Tränkeplan Kälber (Anrühr-, Tränketemperatur, MAT-Konzentration)
  - Wasserversorgung: ausreichende Menge (Durchflussmenge und Qualität) durch ausreichende Anzahl Tränken (Nippeltränke, Tränkebecken, Trogtränke) in altersangepasster Höhe sicher stellen
  - Funktionalität von Haltungseinrichtungen
  - Tierdichte
  - Tier-Fressplatzverhältnis
- Von den weniger immunkompetenten Tieren zu den immunkompetenten Tieren wechseln

Stallklima in Abhängigkeit vom Bautyp Warmstall, Kaltstall:

- Kennwerte für „gutes“ Stallklima bzgl. Temperatur, Luftfeuchte, Schadgase, Luftgeschwindigkeit, Licht (Beleuchtungsintensität, -dauer) in Abhängigkeit vom Bautyp optimieren
- Staubentwicklung begrenzen
- Zugluft und Temperaturschwankungen begrenzen

Art und Weise der Mast / Haltung:

- Bildung homogener Gruppen (Alter, Gewicht)
- Ausreichendes, altersgerechtes Platzangebot und Liegefläche pro Tier
- Überbelegung vermeiden
- An den Gewichtsabschnitt angepasste Funktionsmaße wie z. B. Fress-platzbreite, Liegeboxenabmessungen
- „Stress“ für Rinder durch angepasste Bauweise minimieren: ausreichend breite Laufflächen und Durchgänge, vermeiden von Sackgassen

- Verletzungsgefahr an Stalleinrichtung minimieren: Fressgitter, Liegeboxen, Einstellung Nackenriegelhöhe in Abhängigkeit von Widerristhöhe
- Auftrittsbreite und Spaltenbreite in Abhängigkeit vom Alter beachten (Kälber !)
- Auftrittsfläche Spalten gratfrei, gebrochene Kanten
- Rutschfeste, trittsichere Böden
- Vieh-Kratzbürsten
- Fixiermöglichkeiten für Behandlungen vorsehen, s. Fangfressgitter

2. Empfehlungen zu Untersuchungen (Diagnostik) und Untersuchungsergebnissen (Befunden):

„Bei falschen Fragen bekommt man falsche Antworten."

Beispiel: Man erhält zu jeder zur Untersuchung eingesandten Kotprobe einen Befund, in der Regel auch ein Antibiogramm. Das beprobte Kalb litt jedoch ursprünglich an einer viralen oder parasitären Infektion, die im Untersuchungsumfang nicht enthalten war.
Keimart und Antibiogramm der Kotuntersuchung sind dann nicht nur wertlos, sondern irreführend!

Befunde:

Bereits vorhandene Befunde mit externer Hilfe auf Plausibilität prüfen lassen:

- Spiegelte die entnommene Probe / das sezierte Tier tatsächlich das typische Krankheitsgeschehen wieder?
- War die Art / Anzahl entnommener Proben / sezierter Tiere tatsächlich ausreichend für eine Diagnosestellung?
- Wurden vor Probenuntersuchung / Sektion mögliche Vorbehandlungen berücksichtigt und dem Untersucher mitgeteilt?
- Ein Untersuchungsbefund ist keine Diagnose! Eine Überbelegung, ein schlechtes Stallklima, eine falsch dosierte Tränkeeinstellung können nicht das Ergebnis einer Probenuntersuchung oder einer Sektion sein.

Diagnostik:

Probenentnahme sollte erfolgen:

- nach einer eingehenden klinischen Einzeltier- und Bestandsuntersuchung.
- in der Frühphase einer Erkrankung.
- von unbehandeltem Tier.
- möglichst nahe am Ort des Geschehens (Bsp.: Trachealspülprobe u.U. besser als Nasentupfer. Kotentnahme rektal und nicht vom Boden).
- mit dem optimalen Vehikel (z.B. Watteträger fürs Rind ohne Transportmedium statt Kleintiertupfer mit Versandmedium).

Probenuntersuchung:

- Untersuchungsumfang im Vorfeld mit Untersucher festlegen. (Bsp.: Atemwegserkrankung? CCN? ISTMEM? → Probenart und Untersuchungsumfang unterscheiden sich erheblich!)
- Es können mehrere Proben eines Tieres notwendig sein, falls mehrere Untersuchungseinrichtungen benötigt werden. (Bsp. BKF-Verdacht; Verdacht auf Beteiligung von Mycoplasma bovis).
- Blutserologie beim Kalb zur Diagnostik m.o.w. ungeeignet.

3. Informationen, Beratungsstellen, Ansprechpartner:

- LAZBW: Fort- und Weiterbildungsangebote u. a. zu den Themen
  Kälber- und Jungviehaufzucht, Rindermast, Haltung und Stallbau
  (www.lazbw.de)
  07525 / 942-300
  poststelle@lazbw.bwl.de

- Tierseuchenkasse, Rindergesundheitsdienste (www.tsk-bw.de)
  Aulendorf: 07525 / 942 - 277
  Freiburg: 0761 / 1502 - 269
  Karlsruhe: 0721 / 926 - 7214
  Fellbach: 0711 / 3426 - 1356

- Stallklimadienste an den Regierungspräsidien:
  RP Stuttgart, Ref. 33: Rainer Michelfleder (0711 / 904 13321)
  rainer.michelfelder@rps.bwl.de
  RP Freiburg, Ref. 32: Klaus Görlitz (0761/ 208-1245)
  klaus.görlitz@rpf.bwl.de
  RP Karlsruhe, Ref. 32: Elke Benz (0721 / 926 - 4276)
  elke.benz@rpk.bwl.de
  RP Tübingen, Ref. 32: Diethelm Stotz (07071 / 757 - 3340)
  diethelm.stotz@rpt.bwl.de

- Zuständiges Veterinäramt der Land- bzw. Stadtkreise

- Weiterführende Literatur
  Informationsbroschüren LAZBW:
  - Tierschonende Enthornung beim Kalb
  - Kälbergesundheit beim Kalb / Checkliste
  - Kälberfütterung – Tränke, Kraftfutter, Heu und Wasser
  - Kälberhaltung - Kälberhaltungssysteme und CC
  - Planungshilfen für den Rinderstallbau

  „Atemwegserkrankungen beim Kalb“, Kaske, Kunz, Reinhold, Zwick; Agrar- und Veterinärakademie, www.ava1.de